

II. Deuteronomist. Geschichtswerk, Deuteronomist. Schule: Das *Dtr. Geschichtswerk* (DtrG) umfaßt Dtn bis 2 Kön. Früher rechnete man bei seinen Büchern öfters mit weiterlaufenden Pentateuchschichten od. mit einer dtr. Bearbeitung. Schon A. Kuenen (1861) nahm zwei dtr. Redigierungen an: eine kurz vor dem Babylon. Exil hg. Komposition u. eine in der Exilszeit erweiterte Neudeutung. M. Noth (1943) sieht in den dtr. Kompilatoren nur einen einzigen, echten Schriftsteller, der Dtn 1 bis 2 Kön 25 als Atiologie des Untergangs v. Staat u. Tempel in der Exilszeit abgefaßt hat. Unstimmigkeiten innerhalb des Werks erklärt Noth als Diskrepanzen im QQ-Material u. sekundäre Zusätze. Bei ihnen setzt die weitere Theorieentwicklung an.

„Blockmodell“: F.M. Cross u. Schüler unterscheiden ein vorexil. Werk (Dtr I) u. seine exil. Neuauflage (Dtr II). – „Schichtenmodell“: R. Smend u. Schüler bleiben bei Noths exilischem, aber weniger umfangreichem Werk (DtrH) u. erklären die sachl. u. sprachl. Differenzen durch mehrere, durchlaufende Redaktionen (DtrP, DtrN usw.). – „Kompromißmodell“: Heute spricht vieles für den Ansatz v. Kuenen u. Cross, mit dem sich Elemente der Smendschule verbinden lassen (z. B. N. Lohfink).

Deuteronomistische Sprache u. Theol. standen bald allgemein z. Verfügung. Deshalb wurden für Gen bis Num, fast alle Prophetenbücher (bes. Jer), viele Pss u. Chr dtr. Redaktionen behauptet. Das hat manchmal zu einer extensiven „Deuteronomismusdefinition“ geführt. Eine *dtr. „Bewegung“* oder „*Schule*“ als Trägergruppe ist zu keiner Zeit nachweisbar.

Lit.: **M. Noth:** Überlieferungsgesch. Studien. Hl 1943; **TRE** 8, 543–552 (Lit.); **M. A. O'Brien:** The deuteronomistic history hypothesis: a reassessment. Fri 1989 (Lit.).

GEORG BRAULIK